

Die ‚Gaza-Metro‘: Das geheimnisvolle unterirdische Tunnelnetz der Hamas

24.10.2023 | Joshua Berlinger, CNN

Die unzähligen Tunnel unter dem [Gazastreifen](#) sind vor allem als Durchgänge bekannt, durch die Waren aus [Ägypten](#) geschmuggelt und Angriffe auf [Israel](#) verübt werden.

Es gibt jedoch noch ein zweites unterirdisches Netz, das die Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (IDF) umgangssprachlich als „Gaza-Metro“ bezeichnen. Dabei handelt es sich um ein riesiges Tunnellabyrinth, das einigen Berichten zufolge [mehrere Kilometer](#) unter der Erde liegt und für den Transport von Menschen und Gütern, für die Lagerung von Raketen und Munitionslagern sowie für die Unterbringung von Kommando- und Kontrollzentren der Hamas genutzt wird – und das alles fernab der neugierigen Blicke der Flugzeuge und Überwachungsdrohnen der IDF.

Die Hamas behauptete [im Jahr 2021](#), unter dem Gazastreifen Tunnel im Umfang von 500 Kilometern (311 Meilen) gebaut zu haben, wobei unklar ist, ob diese Zahl zutreffend ist oder ob es sich um eine Angeberei handelt. Sollte diese Zahl zutreffen, wären die unterirdischen Tunnel der Hamas etwas weniger als halb so lang wie das U-Bahn-System von New York City.



Ein israelischer Kommandeur besichtigt im Februar 2018 Tunnel der Hamas und des Islamischen Dschihad.

„Es handelt sich um ein sehr kompliziertes, sehr großes – riesiges – Tunnelnetz auf einem relativ kleinen Stück Land“, sagte Daphne Richemond-Barak, Professorin an der israelischen Reichman-Universität und Expertin für unterirdische Kriegsführung.

Es ist unklar, wie viel das Tunnelnetz die Hamas, die den verarmten Küstenstreifen regiert, gekostet hat. Es dürfte sich um eine beträchtliche Summe handeln, sowohl in Bezug auf Arbeitskräfte als auch auf Kapital.

Der Gazastreifen steht seit 2007 unter einer Land-, See- und Luftblockade Israels sowie einer Landblockade Ägyptens, und man geht davon aus, dass er nicht über die Art von massiven Maschinen verfügt, die normalerweise für den Bau von Tunneln tief unter der Erde verwendet werden. Experten gehen davon aus, dass Bagger mit einfachen Werkzeugen tief in den Untergrund eingedrungen sind, um das Netzwerk zu graben, das mit Stromleitungen versehen und mit Beton verstärkt ist. Israel beschuldigt die Hamas seit langem, Beton, der für zivile und humanitäre Zwecke bestimmt ist, für den Bau von Tunneln abzuzweigen.

Kritiker der Hamas [sagen auch](#), dass die massiven Ausgaben der Gruppe für die Tunnel stattdessen für zivile Bombenschutzräume oder Frühwarnnetze wie die auf der anderen Seite der Grenze in Israel hätten verwendet werden können.

Der asymmetrische Vorteil

Tunnel sind seit dem Mittelalter ein attraktives Mittel der Kriegsführung. Heute bieten sie militanten Gruppen wie der Hamas einen Vorteil in der asymmetrischen Kriegsführung und machen einige der technologischen Vorteile eines fortschrittlicheren Militärs wie der IDF zunichte.

Was die Hamas-Tunnel von denen der Al-Qaida in den Bergen Afghanistans oder des Vietcong im Dschungel Südostasiens unterscheidet, ist die Tatsache, dass die Hamas ein unterirdisches Netz unter einem der [am dichtesten besiedelten Gebiete](#) der Welt errichtet hat. Auf den 88 Quadratkilometern, die Gaza-Stadt ausmachen, leben fast 2 Millionen Menschen.

„Es ist immer schwierig, mit Tunneln umzugehen, verstehen Sie mich nicht falsch, und zwar in jedem Kontext, selbst wenn sie sich in einem Gebirge befinden, aber wenn es sich um städtisches Gebiet handelt, ist alles noch komplizierter – die taktischen Aspekte, die strategischen Aspekte, die operativen Aspekte und natürlich der Schutz, den man für die Zivilbevölkerung gewährleisten will“, sagte Richemond-Barak, der auch ein Senior Fellow am *Lieber Institute for Law and Land Warfare* und am *Modern War Institute* in West Point ist.

Seit dem Terroranschlag vom 7. Oktober in Israel, bei dem nach Angaben der israelischen Behörden mindestens 1.400 Menschen getötet wurden, hat die IDF wiederholt behauptet, die [Hamas verstecke sich](#) in diesen Gängen „unter Häusern und in Gebäuden, in denen sich unschuldige Zivilisten aus dem Gazastreifen aufhalten“, und mache sie so zu menschlichen Schutzschilden. Israelische Luftangriffe auf den Gazastreifen, bei denen nach Angaben palästinensischer Gesundheitsbeamter mehr als 5.000 Menschen getötet wurden.

Es wird erwartet, dass die israelischen Streitkräfte (IDF) bei ihrem bevorstehenden Bodenangriff auf den Gazastreifen gegen das Netzwerk vorgehen werden, da sie in den letzten Jahren extreme Anstrengungen unternommen haben, um die Tunnel der Hamas zu beseitigen. Israel startete 2014 einen [Bodenangriff](#) auf den Gazastreifen, um zu versuchen, die unterirdischen Gänge zu beseitigen.

Israel hat nach Angaben der Vereinten Nationen die rund 1,1 Millionen Einwohner des Gazastreifens wiederholt aufgefordert, sich im Vorfeld seiner wahrscheinlichen Operation nach Süden zu bewegen. Kritiker sagten, dass ein solcher Befehl mitten in einem Kriegsgebiet unmöglich kurz-

fristig ausgeführt werden kann. Der oberste UN-Menschenrechtsbeauftragte sagte, der Evakuierungsauftrag „widerspreche den Regeln des Krieges und der grundlegenden Menschlichkeit“.



Israelische Spezialeinheiten führen im April 2017 auf einem israelischen Armeestützpunkt in Petach Tikva eine Übung durch, bei der mit Hilfe von Virtual-Reality-Schlachtfeldtechnologie Hamas-Tunnel simuliert werden, die von Gaza nach Israel führen.

Die Vereinten Nationen erklärten, die Anweisung werde „verheerende humanitäre Folgen“ haben. Eine Verlegung der Zivilbevölkerung aus Gaza-Stadt würde die Beseitigung der Tunnel sicherer machen, aber solche Operationen seien gefährlich, sagte Richemond-Barak.

Die IDF kann die Tunnel entweder vorübergehend unbrauchbar machen oder sie zerstören. Richemond-Barak zufolge ist die Bombardierung der unterirdischen Gänge in der Regel der effizienteste Weg, um sie zu beseitigen, aber solche Angriffe können auch die Zivilbevölkerung treffen.

Klar ist, dass die Technologie allein nicht ausreichen wird, um die unterirdische Bedrohung zu stoppen.

Israel hat [Milliarden von Dollar](#) ausgegeben, um die Grenze mit einem [intelligenten System](#) zu sichern, das über fortschrittliche Sensoren und unterirdische Mauern verfügt. Dennoch konnte die Hamas ihren Angriff am 7. Oktober zu Lande, zu Wasser und in der Luft durchführen. Richemond-Barak sagte, es sei ein ganzheitlicher Ansatz erforderlich, der visuelle Informationen, Grenzüberwachung und sogar die Aufforderung an die Zivilbevölkerung, nach Verdächtigem Ausschau zu halten, einbezieht.

„Es gibt keine narrensichere Lösung, um mit einer Tunnelbedrohung umzugehen“, sagte Richemond-Barak. „Es gibt keinen Iron Dome für Tunnel.“